



**Jahresbericht
2017**

gedruckt in der
schweiz

Inhaltsverzeichnis

Beiträge	Seite
Jahresbericht des Gesamtleiters Urs Anliker	5
Neues und Aktuelles aus dem Jahr 2017	
Lehrplan 21 – aktuelle Umsetzungsvorbereitung und Start Livia Wüthrich	8
Ein Sexualpädagogisches Konzept im Wandel Monika Schwegler	11
Seeländisches Turnfest in Erlach Urs Roth	17
Teilnahme der WG Altstadt an den Seeländischen Turntagen Olivier Sorg	18
Seemätteli – Kickers im Aufwind Marco Meister	19
Wir bauen in der Arbeitsagogikwoche einen Steingarten Jürgen Oberli	21
Besuch des Tannenhof Märts Olivier Sorg	22
Museum Erlach: Ausstellungsraum im Dachgeschoss Schlosstrakt Nord Urs Roth	23
Was es sonst noch zu berichten gibt (Stand 31. Dezember 2017)	
Sommerfest 2018	?
Betriebsrechnung	24
Personal	26
Chronik	28
Zuwendungen Freizeitfonds	29
Kunstkartenverkauf	31
Allgemeine Informationen	33
Letzte Seite / Antwortkarte	35

Jahresbericht des Gesamtleiters

„Die Entscheidung, ein Kind zu haben,
ist von grosser Tragweite.
Denn man beschliesst für alle Zeit,
dass das eigene Herz ausserhalb
des eigenen Körpers herumläuft.“

Elisabeth Stone

Im vergangenen Jahr befassten wir uns mit einigen grösseren Vorbereitungs- und Planungsaufgaben, welche entscheidend die nähere Zukunft der Institution prägen werden. Da sind zuerst die Vorbereitungen zur Einführung des neuen Lehrplans 21 zu erwähnen, welche bei uns auf Hochtouren liefen. Es galt, den Unterricht thematisch und strukturell an die neuen Rahmenvorgaben anzupassen und sich inhaltlich fortzubilden. Bei näherer Auseinandersetzung mit den Vorgaben fiel uns auf, dass die Lehrinhalte gar nicht so grundlegenden Veränderungen unterworfen sind. Bereits heute unterrichten wir kompetenzorientiert und fördern gezielt auch nach überfachlichen Gesichtspunkten. Folge dessen konnten wir uns bei den Planungsarbeiten sehr gezielt auf interdisziplinäre Unterstützungsmöglichkeiten durch den sozialpädagogischen und arbeitsagogischen Bereich konzentrieren. Wir verstehen Bildung ganzheitlich und integral und wollen die dafür vorgesehenen schulischen Zeitgefässe mit den arbeitsagogischen und sozialpädagogischen Angeboten verknüpfen. Nach einigen Testläufen und entsprechenden Korrekturen können wir heute mit Befriedigung feststellen, dass wir gut gerüstet im August 2018 mit den neuen Vorgaben unterrichten können. Wir freuen uns auf den Start, unterstützt uns der neue Lehrplan doch wesentlich in unserer Absicht, die Lehrinhalte zu einem Ganzen zusammenfügend zu gestalten, den Schülerinnen und Schülern also integrale Bildung und Erziehung zu bieten.

Heimkommission und Leitung setzten sich fundiert mit der strategischen Ausrichtung der Institution auseinander. Reichte die Kommission dem Kanton vor zwei Jahren ein Analysepapier über Angebot und Nachfrage ein, beauftragte uns der Gesundheits- und Fürsorgedirektor, Herr Regierungsrat Pierre Alain Schnegg, darauf aufbauend ein zukunftsweisendes Strategiepapier zu entwickeln. Dieses ist nun fertig erstellt und eingereicht. Da nicht zum Vornherein entschieden war, in welche Richtung sich die Angebote der Institution entwickeln würden, gleichzeitig aber dringlicher Bedarf an Anpassungen in der Infrastruktur bestand, beauftragte uns der Gesundheits- und Fürsorgedirektor, die Gebäude auf ihre absolut notwendigen Anpassungen zu überprüfen. Das Ergebnis wurde der kantonalen Baudirektion BVE vorgelegt verbunden mit dem Auftrag des Direktors, die notwendigen Anpassungen zu planen. So werden in den nächsten zwei Jahren nun in den Wohngebäuden und im Schulhaus die Sanitärräume optimiert, damit sie den heutigen geschlechtergetrennten Standards entsprechen. Auch werden in den Wohngruppen zusätzliche Zimmer geplant, was uns ermöglicht, dereinst jedem Kind ein eigenes Zimmer zur Verfügung zu stellen. Wir sind der Gesundheits- und Fürsorgedirektion dankbar, dass sie uns in unserer Absicht unterstützt, den Aufenthalt der Kinder und Jugendlichen bauseits massgeblich zu verbessern.

Jahresbericht des Gesamtleiters

Um das kantonale Aufgabenwachstum abzubremsen, beschloss der bernische Regierungsrat, ein erneutes Sparpaket einzuleiten. Im Rahmen des sogenannten Entlastungspakets 2018 hatten wir den Auftrag, im Sach- und Personalaufwand Einsparungen im Umfang von rund 3% für die Jahre 2018 und fortfolgend einzuplanen. Die Direktion liess uns dabei freie Hand, in welchen Bereichen wir Einsparungen planen. In der Folge konzentrierten wir uns darauf, möglichst minimalste Einbussen in Grundangebot und Qualität zu erwirken: einige Unterrichtsfächer werden ab sofort nicht mehr in Halbklassen durchgeführt und der Hauswirtschaftsunterricht findet neu in Zusammenarbeit mit dem Dienstleistungsbereich statt. Ich stelle fest, dass uns eine vertretbare Reduktion der Leistung gelungen ist und danke dem Leitungsteam für die konstruktive Mitarbeit, der Heimkommission für ihre Unterstützung in diesem heiklen Prozess und der Gesundheits- und Fürsorgedirektion, dass sie uns in der Umsetzung der Sparvorgabe Gestaltungsraum gewährte.

An einer buchstäblich 'grossen Kiste' bauten wir im letzten Jahr im Bereich der Informatik weiter. Wir planten zusammen mit unseren kantonalen Partnerinstitutionen in Köniz/Kehrsatz und Münchenbuchsee das gesamte Informatiknetzwerk neu. Aufgrund kantonomer Vorgaben galt es, das Netzwerk und die Supportdienste aus der Gesundheits- und Fürsorgedirektion auszugliedern und neu zu verorten. Gleichzeitig befanden wir uns in der Schlussevaluation über den Entscheid zur Beschaffung einer Branchensoftware, welche uns Planung und Dokumentation erheblich erleichtern soll. Beide Projekte mussten unglücklicherweise gleichzeitig vorangetrieben werden, da kantonale Voraussetzungen keinen andern zeitlichen Spielraum zuliesse. Mit Optimismus gingen wir ans Werk, in der Erwartung, dass in einem Jahr die Informatik unsere Arbeit effizient unterstützen wird. Trotz strenger werdenden Datenschutzrichtlinien und entsprechend hohem arbeitstechnischem und finanziellem Aufwand befinden wir uns auf Kurs. Im nächsten Jahresbericht werden Sie mehr darüber erfahren und wir ziehen eine erste Bilanz. Für die jahrelangen zuverlässigen Informatikdienstleistungen der zuständigen Abteilung auf der Gesundheits- und Fürsorgedirektion danke ich Mathias Moser und seinem Team sehr herzlich.

Mit diesem Jahresbericht erhalten Sie auch die Einladung zu unserem Sommerfest. Sicher ist Ihnen nicht entgangen, dass Sie keine Einladung zum Frühlingfest erhielten. Das hat seinen Grund: wir planen den jährlichen Festreigen neu und führen das Frühlingfest nun als internen Anlass durch. Das Sommer- oder Schulschlussfest wird im Gegenzug als ganztägiges Fest durchgeführt. Die Ideen dazu liefern die Schülerinnen und Schüler, gemäss unserem Credo, dass Schülerpartizipation auch sichtbar gelebt werden soll. So sind wir also gespannt auf das vielfältige Programm des Sommerfestes, welches am Samstag, 30. Juni, rauschend gefeiert wird. Sie sind bereits jetzt herzlich dazu eingeladen.

Die Räume der Institution befinden sich zu einem guten Teil im altherwürdigen Schloss Erlach, welches von Historikern als vermutlich ältestes Schloss des Kantons Bern bezeichnet wird. Es ist unser Ziel, das imposante Gebäude auch immer wieder gegenüber einem breiteren Publikum zu öffnen. Die unmittelbare Nachbarschaft und die Gemeinde Erlach unterstützen uns grossartig bei unserer Arbeit und

Jahresbericht des Gesamtleiters

zeigen Verständnis für unsere Aufgabe. Wir erleben hier eine ausgezeichnete Partnerschaft, für welche ich nicht genug danken kann. Es entspricht deshalb unserem Verständnis, dass wir alles daransetzen, Anliegen unserer Sitzgemeinde, Nachbarn und Partner aufzugreifen und zu unterstützen. So freut es mich besonders, dass wir im Berichtsjahr unsere Räume im Dachstock des Schlosses für das Regionalmuseum zur Verfügung stellen konnten. Eine wackere Schar historisch interessierter Gemeindegewerinnen und -bürger plante und erstellte eine Ausstellung über die Geschichte von Erlach und die Region Seeland. Gesellschaftspolitische Entwicklungen, Lebensumstände früherer Generationen, Erziehung und Bildung im Laufe der Jahrzehnte, das Bevölkerungswachstum oder die Veränderung der Landschaft infolge zweier Juragewässerkorrekturen haben hier ebenso eine anschauliche Plattform wie landwirtschaftliche Themen mit besonderem Fokus auf die Entwicklung des Rebbaus. Führungen organisiert der Museumsverein und können jederzeit über www.museumerlach.ch gebucht werden. Gerne nehme ich die Gelegenheit wahr, Jürg Fahm, dem unermüdlichen Förderer der Museumsidee und Freund des Schulheims, herzlich zu danken. Auch der kantonalen Baudirektion danke ich für ihre Bereitschaft, die Räume zur Verfügung zu stellen.

Mein Dank richtet sich aber auch an Sie, liebe Leserin und lieber Leser. Ihr Interesse freut uns sehr und Ihre Unterstützung ermöglicht uns, die Arbeit noch besser machen zu können.

Allen unseren Partnern, seien es die Schulinspektorate, die Erziehungsberatungsstellen oder die Sozialdienste, danke ich bestens. Der Heimkommission und unserer Stammdirektion, der kantonalen Gesundheits- und Fürsorgedirektion mit all ihren Supportdiensten, danke ich für ihre grosse Unterstützung. Nicht unerwähnt lassen möchte ich die Baudirektion und die Erziehungsdirektion, die uns in unserer Arbeit erheblich stützen.

Auch die Verbände Social Bern, Curaviva, Integras, Avenir Suisse, Bildung Bern und VPOD verdienen unseren Dank, wird doch durch ihr Aufgreifen aktueller pädagogischer Fragestellungen, ihre Weiterbildungsangebote, ihr Einstehen für die Anliegen der Institutionen und ihre politische Arbeit unser professionelles Verständnis und unsere gesellschaftliche Reputation erheblich gestärkt.

Meinen Mitarbeitenden danke ich für ihre grosse Einsatzbereitschaft, ihre Ruhe in hektischen Momenten und ihren unerschütterlichen Glauben an die grosse Wirksamkeit von Konstanz in der Erziehung und in den Beziehungsangeboten.

Abschliessend richte ich meinen herzlichen Dank an die Eltern und Familienangehörigen für die vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit. Erziehung und Bildung ist ein Gemeinschaftswerk zwischen Familie und Institution. Das Werk gelingt nur so famos dank kooperativer Zusammenarbeit.

Urs Anliker, Gesamtleiter

Im Schulheim Schloss Erlach werden Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf beschult, die alle ein individuelles, auf ihre Bedürfnisse angepasstes Schulprogramm erhalten. Die Institution richtet sich wann immer möglich nach den kantonalen Vorgaben, so dass der Unterricht lehrplannah strukturiert und durchgeführt wird. Dem Bereich Schule ist es ein spezielles Anliegen nach, folgendem Grundsatz des Kantons Bern zu arbeiten.

„Kindergarten und Schule fördern den Erwerb von Wissen, Fähigkeiten, Haltungen und Handlungskompetenzen, mit dem Ziel, dass die Kinder und Jugendlichen sich in Umwelt und Gesellschaft zu orientieren und integrieren vermögen, sich zu einer eigenständigen, verantwortungsvollen Persönlichkeit entwickeln und in der Lage sind, nach der obligatorischen Schule erfolgreich eine berufliche Ausbildung oder weiterführende Schule zu absolvieren“.

(Quelle: Elternbroschüre Volksschule erz.be.ch)

Entsprechend beschäftigt die Umsetzung des neuen kantonalen Lehrplans 21 das Schulteam aktuell aktiv. Seit dem Schuljahr 2016/17 wurden erste Schritte in diese Richtung gewagt und sorgfältig evaluiert beziehungsweise nach Bedarf angepasst. Unser Ziel ist es, im Schuljahr 2018/19 wann immer möglich nach dem Lehrplan 21 zu arbeiten.

Die wichtigsten Veränderungen liegen in der Anpassung der Stundentafel. Neu haben die Mittelstufenschülerinnen und Schüler 31 Lektionen Unterricht und die Oberstufenschülerinnen und Schüler 35 Lektionen. Die Erweiterung der Stundentafel konnte bereits ein Schuljahr lang erprobt werden. Grundsätzlich sind die längeren Schultage für die Schülerinnen und Schüler gut zu meistern. Damit dies gelingt, mussten aber die Hausaufgaben in der Menge und der Komplexität angepasst werden.

Der NMG- Unterricht wird lernfeldorientierter gestaltet, so dass alle Klassen zwei Lektionen pro Woche EPL (Erlebnis- und praxisorientiertes Lernen) besuchen. Im EPL werden fachliche Inputs in der Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und Dienstleistenden vorbereitet und durchgeführt. Ziel ist ein handlungsorientiertes Lernen und speziell auf der Oberstufe eine gezielte Vorbereitung auf die Berufswahl, in der überfachliche Kompetenzen gezielt in einem Arbeitsumfeld geübt werden können.

Allgemein legen wir einen besonderen Wert auf die berufliche Orientierung. Spätestens ab der 7. Klasse werden die Schülerinnen und Schüler eng bei der Suche nach Schnupper- und allenfalls Wochenplätzen unterstützt. Gemeinsam mit der Sozialpädagogik werden Berufsbesichtigungen und Entwicklungsgespräche beim BiZ (Berufsinformationszentrum) sowie allfällige Vorstellungsgespräche

sprache bei Firmen oder Institutionen organisiert. Allenfalls unterstützt das Schulheim auch die Eltern bei einer Anmeldung für die IV, falls ihr Kind im Anschluss eine Lehrstelle mit angepassten Rahmenbedingungen absolvieren soll. Ein Wechsel in eine Ausbildungsinstitution wird immer sorgfältig geplant und sowohl von der Lehrperson wie auch von der Bezugsperson der Wohngruppe eng begleitet. Die berufliche Orientierung ist ein fixer Bestandteil des Stundenplanes auf der Oberstufe und wird in der Jahresplanung stark berücksichtigt.

Weiter wird der Fremdsprachenunterricht in den Fächern Französisch und Englisch in Niveaunklassen durchgeführt und erfüllt die Passepartout- Richtlinien, sei es bei der Wahl der Lehrmittel (*Mille feuilles*, *Clin d'Oeil*, *New World*) sowie bei der Gestaltung der Unterrichtsformen.

Auch in den Fächern Deutsch und Mathematik werden hauptsächlich die kantonalen Lehrmittel *Die Sprachstarken* und das *Zahlenbuch* und das *Mathbu* im Unterricht eingesetzt. Je nach Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler werden zusätzliche Lehrmittel zur Vertiefung einzelner Inhalte ausgewählt, dabei achten wir immer auf einen kompetenzorientierten Zugang zu den Lerninhalten.

Die Umsetzung des Fachbereichs Medien und Informatik bedarf spezieller technischer Hilfsmittel, welche die Institution im Laufe des Jahres 2018 finanzieren kann. Auch bildet sich eine Lehrperson in diesem Sinne weiter. Ziel ist die Durchführung des Fachs Medien und Informatik ab dem Schuljahr 2019/2020.

Ebenso nicht vollständig geklärt ist die Frage nach der Beurteilungsform der Schülerinnen und Schüler. Eine spezielle Herausforderung bildet die Anpassung der Beurteilungsformen des Kantons auf die individuellen Leistungen unserer Schülerinnen und Schüler, speziell bei den Kindern und Jugendlichen, die mit reduzierten und stark angepassten Lernzielen arbeiten. Dem Schulteam ist es wichtig, die Leistung ebenso individuell bewerten zu dürfen, wie der Unterricht gestaltet werden muss. Trotzdem gilt es, die angepassten Rahmenbedingungen klar aufzuzeigen, um eine möglichst transparente Kommunikation der Leistung im Kontext abzubilden.

Livia Wüthrich, Bereichsleiterin Schule

Ein Sexualpädagogisches Konzept im Wandel

*„Sexualität ist, was wir daraus machen.
Eine teure oder eine billige Ware,
Mittel zur Fortpflanzung,
Abwehr gegen Einsamkeit,
eine Form der Kommunikation,
ein Werkzeug der Aggression (der Herrschaft, der Macht,
der Strafe und der Unterdrückung),
ein kurzweiliger Zeitvertrieb,
Luxus oder Entspannung,
Belohnung, Flucht, ein Grund der Selbstachtung,
eine Form von Zärtlichkeit, eine Art Regression,
eine Quelle der Freiheit,
Pflicht, Vergnügen, (...),
Ausdruck psychischer Gesundheit oder Krankheit
oder einfach eine sinnliche Erfahrung.“*

*(Offit, 1979, amerik. Sexualtherapeutin,
zit. in: Sielert, U., 2015. S.36)*

Während des vergangenen Jahres überarbeiteten wir das bestehende Sexualpädagogische Konzept. Wir setzten uns als gesamte Institution, mit Unterstützung und Fachberatung der *Berner Gesundheit* und anderen Fachstellen, intensiv mit den Themen «Sexualerziehung», «Nähe und Distanz», «Prävention», «sexuelle Entwicklung», «digitale Medien und Sexualität» auseinander. Wir überprüften das bestehende Konzept auf seine Aktualität und stellten fest, dass sich einige Themen und auch die Schwerpunkte verändert haben.

Besonderen Überarbeitungsbedarf stellten wir im Themenbereich der Sexualerziehung fest. Da sich die digitalen Medien und die damit verbundenen Möglichkeiten (z.B. unterschiedliche Chatplattformen, leichter Zugang zu Pornografie, Posten von Fotos usw.) in den vergangenen Jahren rasant weiterentwickelt haben, galt es zum einen diesen Schwerpunkt im Konzept zu integrieren und uns zum anderen weiterzubilden, um als Bezugspersonen die Kinder und Jugendlichen im Erlangen ihrer Medienkompetenz begleiten zu können. Dabei galt es z.B. auch die gesetzlichen Bestimmungen (z.B. Schutzalter, Recht am eigenen Bild, etc.) genau kennen zu lernen und sie im Konzept zu verankern.

Weiter vertieften wir im Themenbereich der Sexualerziehung das Thema „Sexualität und Entwicklungsverzögerungen“. Im sonderpädagogischen Setting unserer Institution sind Entwicklungsverzögerungen und Beeinträchtigungen der kognitiven Wahrnehmung der Kinder und

Ein Sexualpädagogisches Konzept im Wandel

Jugendlichen oft vertreten und verlangen daher nach angepassten Rahmenbedingungen. Oft ist die sexuelle Entwicklung in der kognitiven und nicht in der körperlichen Entwicklung verzögert. Daraus resultiert ein Spannungsfeld, welches es zu erkennen und achtsam zu begleiten gilt.

Als dritten Punkt im Themenbereich der Sexualerziehung widmeten wir uns dem Thema «Nähe und Distanz». Darin beschäftigten wir uns u.a. mit Fragen wie: „Was heisst Nähe und Distanz in unserem pädagogisch-institutionellen Rahmen ganz konkret?“ „Wo liegen die Gefahren der Grenzverletzungen?“ etc. Darin galt es verschiedene Facetten zu betrachten, welche vom Schutz der Kinder und Jugendlichen bis hin zum Schutz der Mitarbeitenden reichten. Verhaltensstandards überprüften wir auf ihre Aktualität und mussten uns darin zwangsläufig mit unseren Haltungen in Bezug auf das Thema «Nähe und Distanz» auseinandersetzen.

Wie überall treffen auch im Schulheim Schloss Erlach die unterschiedlichsten Menschen mit ihren persönlichen Geschichten und Erfahrungen bezüglich Sexualität aufeinander. Deshalb ist es wie bereits genannt zum einen sehr wichtig, gemeinsame Haltungen und Abmachungen fest zu halten, und zum anderen die Zusammenarbeit bereichsintern und bereichsübergreifend zu klären. Da die Kinder und Jugendlichen während ihres Aufenthaltes im Schulheim Schloss Erlach ein Recht auf eine alters- und situationsgerechte sexuelle Aufklärung haben, galt es besonders, diese in Absprache mit den Eltern als Hauptverantwortliche zu koordinieren. Die Abläufe wurden in den einzelnen Bereichen überprüft und die Zusammenarbeit der bereichsübergreifenden Projekte zur sexuellen Aufklärung konkretisiert und festgelegt.

Vor der ganzen Konzeptüberarbeitung entstand das neue Teilkonzept der *Fachstelle Nähe-Distanz*. Seit 2016 verfügen wir über eine interne *Fachstelle Nähe-Distanz*. Deren Stelleninhaberinnen und Stelleninhaber sind für die Meldung und Erstabklärung konkreter Vorfälle/Beobachtungen sexueller Grenzüberschreitungen, sexueller Ausbeutung oder Fragen/Beobachtungen zum Thema «Nähe-Distanz» zuständig. Die *Fachstelle Nähe-Distanz* steht allen Betroffenen, Kindern und Jugendlichen, Mitarbeitenden, gesetzlichen Vertretern oder Angehörigen als Fachstelle mit Abklärungsauftrag zur Seite. Während der Zeit der

Ein Sexualpädagogisches Konzept im Wandel

Konzeptüberarbeitung galt es, die *Fachstelle Nähe-Distanz* zu implementieren und als neuen Bestandteil der Institution bekannt zu machen, aber auch im Konzept einzubetten.

Ein letzter Schwerpunkt der Konzeptüberarbeitung galt dem Thema «sexuelle Ausbeutung». Die präventive Auseinandersetzung mit diesem oft ausgeblendetem Thema erachteten wir als zwingend notwendig. Bei einem Verdacht oder einem konkreten Vorfall ist es das Ziel, die Situation zu klären, respektive die Ausbeutung zu beenden, ohne in einen vorschnellen Aktionismus zu geraten. Deshalb entwickelten wir präventiv drei unterschiedliche Diagramme, welche uns in einem Verdachtsfall oder bei einer konkreten Meldung unterstützen würden, professionell zu handeln.

Die Überarbeitung eines Konzeptes, in diesem Fall des Sexualpädagogischen Konzeptes, ist immer nur ein erster Schritt, welchem im Idealfall viele weitere themenbezogene Schritte folgen sollten. Bereits während der Überarbeitung war uns wichtig, das Konzept möglichst praxisnah zu gestalten. Das Konzept sollte möglichst viel an Informationen, Leitfäden, Verhaltensstandards, Beispielen und Links zu aktueller Fachliteratur bieten, damit es im pädagogischen Alltag auch wirklich seinen festen Platz finden kann. Hinsichtlich Nachhaltigkeit wurden z.B. auch bereichsübergreifende Projekte bezüglich der sexuellen Aufklärung festgelegt und teils wiederkehrend terminiert. Bestehende Sitzungsgefässe wurden und werden weiter genutzt um das Thema, wie auch die überarbeiteten Konzeptteile, zu implementieren.

Ein erster Schritt zur Implementierung erfolgte im April 2017 mit einer obligatorischen internen Weiterbildung zum Thema Sexualpädagogik. Darin sollte allen Mitarbeitenden in sechs absichtlich sehr praxisnah gewählten Workshops das neu überarbeitete Konzept nähergebracht werden. Für diesen Anlass konnten wir für die sechs Workshops sieben kompetente und professionelle Fachpersonen gewinnen, welche uns in diesem Prozess begleiteten. In je sechs Kleingruppen durften wir uns unter professioneller Leitung über den Tag verteilt in drei persönlich ausgewählten Workshops mit den unterschiedlichsten Themen und Fragestellungen intensiv auseinandersetzen. Das Ziel war es, allen Mitarbeitenden das Thema nahe zu bringen und einen grossen Praxisbezug herzustellen. Dieser Tag war sehr wichtig und die Stim-

Ein Sexualpädagogisches Konzept im Wandel

men zeigten im Nachhinein sehr deutlich, dass die Form der persönlichen Auseinandersetzung unabdingbar ist, um das Konzept in seiner Papierform im pädagogischen Alltag nachhaltig zum Leben zu erwecken.



Interne Weiterbildung April 2017: Übersicht der 6 Workshops (siehe nächste Seite)

Ein Sexualpädagogisches Konzept im Wandel

„Sex im Netz“
Herr Zahn, Zischtig.ch

- Die Porno-Biographie heutiger Kinder/Jugendlicher
- Live Einblicke in Apps, Dienste und Seiten
- Ausgewählte Ausschnitte aus Studien
- Herausforderungen für die Mitarbeitenden
- Tipps für die Praxis und Diskussion

„Sexualität und
Entwicklungsverzögerung“
Frau Dolder, Dozentin BFF

- Begriff Sexualität
- Input zu psychosexueller Entwicklung: Normalentwicklung und Verzögerungen (Schwerpunkt Schulalter)
- Reflexion von Situationen aus der Praxis
- Sensibilisierung auf Verzögerungen im Zusammenhang mit Lernbeeinträchtigung.

„Nähe und Distanz im
pädagogischen Alltag als
Basis institutioneller
Prävention“
Frau Treu, Limita

- Anhand konkreter Situationsbeispiele diskutieren wir über Nähe - Distanz, sexuelle Übergriffe und Grenzverletzungen.
- Ein kurzer Input zu sexuellen Übergriffen und Täterstrategien beleuchtet das häufig selbstverständliche pädagogische Handeln neu. Dadurch werden die Kriterien zur Reflexion von Situationen und der eigene Handlungsspielraum erweitert.
- Unter diesen Gesichtspunkten betrachten wir die Verhaltensstandards des Schulheims Schloss Erlach. Diese sind ein wichtiges Instrument der Prävention.

„Persönlicher Umgang mit
Grenzen –
Nähe und Distanz“
Frau Aeschlimann,
Sexualsprechstunde

- Im Workshop geht's um das spannende Feld von Nähe, Distanz und Umgang mit Grenzen.
- Durch eine gute Wahrnehmung der eigenen körperlichen, emotionalen und gedanklichen Räume wird es möglich, sich klar und passend auszudrücken.
- Wir arbeiten mit Wahrnehmungsübungen, Reflexionen und praktischen Inputs.

„Aufklärung – aber wie?“
Herr Kollöffel, BEGES

- Aufzeigen einer möglichen Methodenvielfalt für z.B. den Sexualkundeunterricht oder Themenabend einer WG.
- Es werden unterschiedliche Tools und mögliche Zugänge vorgestellt.
- Einige Methoden, Möglichkeiten werden praktisch umgesetzt.
- Aufzeigen und benennen von weiterführenden Möglichkeiten, Literatur, Materialien, etc.

Ein Sexualpädagogisches Konzept im Wandel

Wir blicken auf eine sehr lehrreiche Zeit der Überarbeitung und die ersten gemachten Schritte mit dem neuen Konzept zurück. Vieles wurde festgelegt, besprochen, definiert und diskutiert.

Wenn wir uns wieder auf die eingangs zitierten Zeilen von *Offit*, der amerikanischen Sexualtherapeutin, „Sexualität ist, was wir daraus machen (...)“, beziehen, heisst dies für uns als gesamte Institution im übertragenen Sinne nichts Anderes, als gemeinsam weitere Schritte zu gehen.

Nun gilt es, das Konzept in der täglichen Arbeit zu integrieren und als einen wichtigen Teil der pädagogischen Begleitung mit Kindern und Jugendlichen zu verstehen.

Gerade im institutionellen Setting erfuhr das Thema «Sexualität – sexuelle Entwicklung» in den vergangenen Jahren eine hohe Brisanz. Mit dem überarbeiteten Konzept stellen wir uns der Auseinandersetzung. Es ist uns ein grosses Anliegen, Schritt für Schritt unseren Weg und Prozess weiter zu verfolgen, ganz im Sinne von „...es ist, was wir daraus machen...“ (nach *Offit*, 1979).

Monika Schwegler, Elternbegleiterin

Seeländisches Turnfest in Erlach



Das SHE bewirtschaftet einen Landstreifen am Seestrandweg. Wir stellten dieses Land für die Seeländischen Turntage zur Verfügung. Die Turnhalle stand ebenfalls für die Turntage bereit. Die Organisatoren jedes Turnfestes sind auf den Goodwill vieler Landbesitzer (fünf Hektaren) sowie auf die ansässigen Behörden angewiesen, ansonsten ist an eine kompakte, vernetzte, mit kurzen Verbindungswegen organisierte Veranstaltung kaum zu denken. Auf dieser Fläche wird für den Breitensport für Jung und Alt viel geboten mit den Disziplinen Leichtathletik, Geräteturnen, Nationalturnen, Gymnastik, Fit und Fun.

Die Trägervereine (TV Erlach, TV Vinelz und Sportverein Gals) stellten tolle Turntage auf die Beine. Es halfen sehr viele Personen aus ideeller Überzeugung in Fronarbeit an diesem Grossanlass mit. Um diesen Anlass durchzuführen, benötigt das OK eine Helfergruppe von 700 Personen. Es waren nicht ganz so viele Helfer, trotzdem konnten das Turnfest und die Jugendriegentage an zwei darauffolgenden Wochenenden Ende August durchgeführt werden. Auch ich durfte als Helfer mitmachen, da der Betrieb trotz Schulzeit mir zwei Ferienwochen bewilligte. Wir hatten nicht nur Wetterglück sondern auch grosses Glück unter uns Helfern. Es herrschte eine gute Stimmung, trotz den aufwendigen Aufbauarbeiten, den eigentlichen fünf Turntagen und zuletzt den unbeliebten Abbau- und Aufräumarbeiten. Es wurde viel gelacht, diskutiert und gefachsimpelt. Die Erfahrung mit vielen verschiedenen Personen zusammenzuarbeiten lohnte sich sehr. Alle verfolgten das gleiche Ziel und gaben ihr Möglichstes, um der Turnerschar schöne Turntage zu bescheren.

Urs Roth, Leiter Technischer Dienst

Teilnahme der Wohngruppe Altstadt an den Seeländischen Jugendturntagen Erlach 2017

Am 2. und 3. September 2017 fanden in Erlach die Seeländischen Jugendturntage statt. Dies war – zusammen mit den Turntagen für die Erwachsenen eine Woche zuvor – eine riesige Angelegenheit. Über 700 Helfer wurden benötigt, um dem Ansturm von rund 6000 Turnerinnen und Turnern sowie deren Angehörigen und Besuchern gerecht zu werden. Da ein Junge unserer Wohngruppe Altstadt in der Erlacher Jugendriege mitmacht, war für die Erwachsenen klar, dass wir an diesem Wochenende als Gruppe unsere Arbeitskraft zur Verfügung stellen würden. Jedoch wollten wir dies nicht einfach über die Köpfe unserer Jugendlichen hinweg tun, sondern wir wollten sie für diese Aktion gewinnen und ihnen den Sinn und Zweck einer gemeinnützigen Aktion näher bringen. Also diskutierten wir bei einem Abendessen darüber, wie es wohl wäre, wenn wir an diesem Turneranlass als Helfer mitmachen würden. Was spricht dafür, was dagegen? Einstimmig, nach guten Diskussionen, wurde letztendlich die Idee von allen als gut befunden und wir meldeten die Erwachsenen und die Kinder und Jugendlichen der Wohngruppe als Helfer für das Turnfest an.

An unserem Einsatzwochenende standen wir dann alle pünktlich auf dem Festgelände. Alle waren an ihrem Arbeitsplatz verteilt und erledigten gemäss Arbeitsplan ihre Aufgaben. Am Ende des Wochenendes waren alle müde von der Arbeit aber zufrieden mit dem Geleisteten. Niemandem musste mehr der Sinn und Zweck über gemeinnützige Arbeit erklärt werden. Der Junge, welcher an den Turntagen selber nicht helfen konnte, weil er turnte, erfüllte seinen Helfereinsatz vor dem Fest beim Aufbau und nach dem Fest beim Abbau der Installationen auf dem Festgelände. Das Ziel „gemeinnützige Arbeit den Kindern und Jugendlichen näher bringen“ wurde vollumfänglich erreicht.

Olivier Sorg, WG Altstadt



Seemätteli-Kickers im Aufwind.....

Am 17. September 2017 fand das diesjährige Fussballturnier in Erlach etwas später als sonst statt. Grund dafür waren die beiden Grossanlässe in Erlach; das seeländische Turnfest und der seeländische Jugitag. Durch die Verschiebung verzeichnete das Turnier einen Minusrekord an teilnehmenden Mannschaften, dies ist auch gleich die einzige „Negativschlagzeile“, die es zu vermelden gibt. Der Titelverteidiger aus Grenchen, FC Bachtelen, der FC Kick aus Kriegstetten und der FC Lerchenbühl aus Burgdorf bildeten zusammen mit dem Heimteam Seemätteli-Kickers das Teilnehmerfeld.

Die Seemätteli-Kickers haben eine junge, talentierte Mannschaft. Die Spieleranzahl hat im letzten Jahr zugenommen, so verzeichneten wir in den wöchentlichen Trainings regelmässig 12 Kinder. Die Fussballtrainer sind sich einig, dass wir bald wieder um den Turniersieg mitspielen werden, vielleicht ja schon dieses Jahr? Am Turnier in Dentenberg 2017 erreichten wir das Finalspiel, am Kids-Cup in Grenchen hingegen wurden uns die Grenzen nochmals klar aufgezeigt und wir durften die Rückreise frühzeitig antreten. Der Erfolg bleibt uns Trainern aber nach wie vor zweitrangig, viel wichtiger ist uns ein Auftritt auf und neben dem Rasen als Mannschaft, welche auch bei Niederlagen nicht auseinanderfällt.

Zurück also zum diesjährigen Turnier, welches wieder auf die grosszügige Unterstützung des Team *Kiwanis Bern-Felsenau* zählen konnte. Sei es beim Auf- und Abbau, beim Bewirtschaften der Cafeteria, beim Zubereiten des Mittagessens für die Seemätteli-Kickers oder am Jurypult, auf dieses Team möchten wir nicht mehr verzichten. An dieser Stelle einen herzlichen Dank für die wertvolle Unterstützung!

Gleich im ersten Spiel kam es zum Duell gegen den zuletzt zweifachen Turniersieger aus Grenchen. Der FC Bachtelen wurde seiner Favoritenrolle gerecht und fegte uns gleich mit 3:0 vom Platz. Jürgen, welcher für den abwesenden Nicolai zur Unterstützung aushalf, konnte an den Spielbesprechungen vor und nach den Spielen sein ganzes fussballerisches Wissen einbringen, welches er sich als Juniorentainer und aktiver Fussballspieler angeeignet hat. Die Spielanalysen führten dazu, dass wir uns in den kommenden Spielen auf dem Platz besser organisieren konnten. Die beiden Spiele in der Vorrunde gegen den FC Lerchenbühl und gegen den FC Kick wurden dann auch prompt gewonnen. Nach dem feinen Mittagessen nahmen wir vor der Rückrunde ein paar taktische Umstellungen vor. Der FC Bachtelen führte die Tabelle mit 31 Punkten an. Wir folgten auf Platz zwei mit 20 Punkten. Nebst Punkten für den Sieg gibt es auch immer vier Punkte pro erzieltos Tor. Das Rückspiel vor ausverkauftem Haus mit Stimmungsmacher Ruedi, welcher die Fangesänge anstimmte, wurde dann zum Highlight aus Sicht der Seemätteli-Kickers. Die Anfeuerungsrufe der angereisten Fans verhalfen dem Team zu einer tollen Leistung und zum verdienten 1:0 Sieg. Leider konnten wir den Schwung nicht

Seemätteli-Kickers im Aufwind.....

mehr ganz mitnehmen zu den nächsten Spielen, welche beide mit einem Unentschieden endeten.

Da sich der FC Bachtelen in seinen verbleibenden Spielen keine Blöße mehr gab, durften die Spieler aus Grenchen den Pokal zum dritten Mal in Folge in die Höhe stemmen, herzliche Gratulation! Die Freude über ein tolles Turnier und den zweiten Platz war bei uns aber nicht weniger gross. Herzlichen Dank an alle, die zu diesem Turnier beigetragen haben.

Marco Meister, Fussballtrainer



Wir bauen in der Arbeitsagowikwoche einen Steingarten

Die Wohngruppe Altstadt durfte mit Hans Möri einen kleinen Gartenteil neben der Gärtnerei neu gestalten. Im Sommer sah der Abschnitt immer sehr überwuchert aus. Die Idee von Hans Möri war, daraus einen Steingarten zu machen. In einem ersten Schritt wurden alle Gräser, Büsche, Sträucher samt Wurzelwerk entfernt. Als nächstes versuchten wir, den schräg abfallenden Boden zu ebnen. Das Wetter spielte in



Nachdem dann die schwarze Folie auf dem Stück Land ausgelegt war, holten wir viele kleine Steine und begannen, diese auf dem vorbereiteten Boden zu verteilen. Am Rand entlang haben wir grössere Steine ausgelegt. Für eine Kette, die am Rand hingemacht werden sollte, damit die Kühe auf dem Weg zur Weide nicht auf den Steingarten gehen können, haben wir noch Steinkörbe mit Steinen gefüllt und einbetoniert. Am Ende entfernte noch jeder vom Betonblatt die Pflanzenteile. Diese wurden dann mit einer kleinen Pflanze darin auf dem Steingarten verteilt. Ausserdem wurden noch ein paar Bodenpflanzen gepflanzt. Es hat allen, die daran beteiligt waren, riesigen Spass gemacht und das Ergebnis kann sich unserer Meinung nach sehen lassen.

dieser Woche nicht so mit, da es teilweise in Strömen regnete. Andererseits konnte man so die Pflanzen einfacher entfernen. Die Kinder und Jugendlichen machten gut und sehr motiviert mit. Am regenreichsten Tag durfte jeder ein grosses Betonblatt herstellen. So war man einen halben Tag im Trockenen beschäftigt.



Jürgen Oberli, Sozialpädagoge i.A., WG Altstadt

Besuch des Tannenhof Märts

Am Samstag, 2. Dezember, 2017, nahm die Wohngruppe Altstadt am «Tannenhof Märkt» in Gampelen teil. Eine starke, eisige Bise wehte um unsere Köpfe. Die Temperaturen waren den ganzen Tag über unter dem Gefrierpunkt. Nichtsdestotrotz richteten wir unseren Stand ein und waren pünktlich um 10.00 Uhr bereit, unsere selbst hergestellten Waren den Marktbesuchern anzubieten. Bereits seit ein paar Wochen hatten wir uns damit beschäftigt, Windlichter herzustellen. Später kamen dann gebrannte Mandeln, gebrannte Baumnüsse, gedörrte Apfelringe, Konfitüre und Nusskuchen dazu. Unsere Jugendlichen der Wohngruppe halfen dabei motiviert mit. Am Markt selber staunten wir nicht schlecht, wie gut die



Jungs die Situation mit der eisigen Temperatur meisterten. Von 08.30 Uhr morgens bis um 19.00 Uhr abends standen sie draussen, boten mit viel Witz und Enthusiasmus unsere Waren zum Kauf an und hatten dabei viel Spass miteinander. Während des Tages bekamen wir sogar noch Besuch von einem ehemaligen Jugendlichen, der auf der Gruppe Altstadt gewohnt hatte und nun eine Lehre absolviert. Alle hatten sehr Freude an diesem Besuch. Wir hätten es gut verstanden, wenn die Jungs wegen der Eiseskälte gejamert hätten. Doch alle hielten durch, was wir als eine Riesenleistung betrachten. Abends dann waren alle Marktteilnehmer von der Stiftung Tannenhof eingeladen zum gemeinsamen Abendessen. Endlich konnten wir uns einigermassen aufwärmen. Zurück auf der Wohngruppe war der Tag für alle ein voller Erfolg gewesen. Alle genossen die wohlige Wärme. Kurz darauf fielen die Jungs todmüde ins Bett.

Auch oder vor allem dank unserer Jungs hat sich die Teilnahme am Markt gelohnt. Mit dem verdienten „Zustupf“ möchten alle zusammen im Frühling 2018 einen Ausflug in den Europapark unternehmen. Wir freuen uns darauf.

Olivier Sorg, Gruppenleiter WG Altstadt

Museum Erlach: Ausstellungsraum im Dachgeschoss Schlosstrakt Nord

Die beiden provisorischen Ausstellungsräume im Untergeschoss des Primarschulhauses Erlach mussten im Frühling 2017 früher als geplant, infolge Umnutzung, wieder geräumt werden. Die Trägerschaft des Museums war bis dato eine lose Verbindung von ein paar Frauen und Männern. Aus diesem Grund beriefen diese am

10. Februar 2017 alle Interessierten zu einer Gründungsversammlung des Museumsvereins Erlach im Speisesaal des SHE ein. Die Gründung hat stattgefunden, die Mitglieder sind eingeschrieben und willens, tatkräftig mitzuhelfen und mitzugestalten. Der Technische Dienst räumte den Estrichboden, so dass die neue Beleuchtung ohne Hindernisse im März installiert werden konnte. Der Museumsverein begann am 20. April mit der Zügelarbeit, vom Primarschulhaus hoch in den Schlossestrich. Hut ab vor der grossen Leistung, ist doch eine grosse Anzahl der Vereinsmitglieder im Pensionsalter oder kurz davor.

Eine weitere grosse und anspruchsvolle Arbeit war, den Ausstellungsraum sinnvoll einzuteilen und aus den vielen hundert gesammelten Gegenständen die Ausstellung gezielt zu den gewählten Themen auszustatten. So sind noch viele Gegenstände vorrätig, die bei einer nächsten Themenwahl in der Ausstellung stehen werden. Die Wiedereröffnung des Erlacher Museums fand am 19. August 2017 statt. Die Freude und die Begeisterung im Museumsverein über die grosse, gelungene Arbeit, sowie bei den Besuchern über die neue Ausstellung waren spürbar. Wir freuen uns auf weitere Besucher!



Urs Roth, Leiter Technischer Dienst



Betriebsrechnung 2017

Betriebsertrag	2016	2017
Kostgelder und Taxen	149'334.00	155'094.00
Betriebsbeiträge	2'385.55	2'545.95
Defizitdeckung von anderen Kantonen	31'497.50	207'516.10
Verkäufe	34'725.81	37'995.17
Liegenschaftserträge	33'628.00	35'228.00
Rückerstattungen Dritter	11'412.75	83'007.10
Vergütungen Personal-Verpflegung	10'876.00	11'174.00
Benützungsgebühren, Dienstleist.	0.00	221.20
Gebühren übrige Entgelte	150.00	100.00
Rückerstattungen des Bundes	0.00	0.00
Übrige Anteile an Bundeseinnahmen	2'470.00	0.00
Kantonsinterne Verrechnungen	640'562.45	489'166.60
Betriebsaufwand		
Personalkosten inkl. Sozialzulagen	4'438'552.22	4'818'249.84
Aus- und Weiterbildung Personal	36'074.65	46'415.50
Verschiedene Personalkosten	6'829.00	9'113.90
Personalwerbung	8'362.30	3'077.55
Verpflegungskosten	86'172.83	100'693.08
Verbrauchsmaterial	73'776.68	85'575.84
Energiekosten	92'395.36	96'913.41
Lehrmittel, Zeitschriften, Druckkosten, Büromaterial	38'264.41	43'767.95
Anschaff. Maschinen, Mobiliar (inkl. ICT))	58'154.19	103'978.96
Unterhalt Gebäude	19'373.77	21'726.50
Unterhalt Maschinen, Geräte, etc.	25'038.55	15'729.05
Mieten, Pachtzinse	489'909.25	495'605.50
Ausflüge, Lager, Reiseentsch.	17'904.55	35'495.40
Dienstleistungen Dritter, Versch., etc.	141'972.65	159'309.53
Telefon- und Postgebühren	11'527.00	11'944.40
Mitgliederbeiträge	5'209.30	5'507.80
Abschreibungen	23'881.41	28'830.30
Kantonsinterne Vergütungen	4'393.56	4'579.60
	5'577'791.68	6'086'514.11
Aufwandüberschuss	4'660'749.62	5'064'465.99
	5'577'791.68	6'086'514.11

Schülerinnen und Schülerstatistik

Bestand 1. Januar	27	29
Bestand 31. Dezember	28	29
Mädchen / Knaben 31. Dezember	4 / 24	7 / 22
Ext. Schüler in der Tagessonderschule	3	3
Interne Schüler in der Regelschule	6	6
Belegung Internat	93.6%	95%
Belegung Schule	96%	85%

Einige Zahlen der gemeinsamen Abklärungsstelle SHE/ZSHKK

Durchgeführte Abklärungen

Im **2017** fanden durch die mit unserer Partnerinstitution Zentrum für Sozial- und Heilpädagogik Landorf Köniz – Schössli Kehrsatz (ZSHKK) gemeinsam geführten Abklärungsstelle BRAK (Bedarfs-, Ressourcen- und Auftragsklärung) insgesamt **76** Vorabklärungen statt. Daraus resultierten **57** Platzierungen, **3** davon in Erlach für das stationäre Angebot. **19** Abklärungen führten nicht zu einer Platzierung.

Nicht durchgeführte Abklärungen

Im 2017 mussten durch die BRAK **37** Anfragen sofort abgesagt werden. Gründe dazu waren einerseits Platzmangel, andererseits passten Bedarf und Angebot offensichtlich nicht zusammen. Für das Schulheim Schloss Erlach relevant sind folgende Angaben der Abklärungsstelle:

- Anfragen für stationäre Angebote: **15**
- Anfragen für Angebote der Tagessonderschule: **17**
- Anfragen ausdrücklich für Schulheim Schloss Erlach: **2**

Dazu gibt es folgende Erklärungen aus unserer Perspektive:

- Stationäres Angebot: Bei geplanten Austritten kann der Platz meist umgehend problemlos wiederbesetzt werden. Bei ungeplanten oder überraschenden Austritten ist der Platz nach durchschnittlich drei Monaten wiederbesetzt. Dies führt unter anderem dazu, dass **15** Anfragen gar nicht erst abgeklärt werden konnten.
- Tagessonderschule/Tagesgruppe: Die Tagesgruppe des Schulheims Schloss Erlach bietet **4** Plätze an. Aus Ressourcengründen können nur ehemaligen Internatsschülerinnen und -schülern Plätze angeboten werden. Von Beginn an externe Sonderschülerinnen und -schüler können nicht aufgenommen werden, da die ausserschulischen Betreuungsrressourcen nicht vorhanden sind. Von den **17** nicht abgeklärten Anfragen für ein Tagessonderschulprogramm stammten **2** aus der Region Seeland.

Warteliste

Auf der Anfrage- bzw. Warteliste beider Institutionen befanden sich Ende 2017 **30** Anfragen, die im **2017** nicht berücksichtigt werden konnten.

Rückblick

Im Rahmen der Abklärungsstelle begann die Zusammenarbeit beider Institutionen im Januar **2014**. Sämtliche Anfragen für das Schulheim Schloss Erlach werden also seit **4** Jahren zentral an diese Stelle gerichtet, welche ein passendes Angebot in Kehrsatz, Köniz oder in Erlach sucht. Daraus resultierten bisher **33** Platzierungen in Erlach.

Doris Kellerhals, BRAK (Bedarfs-, Ressourcen- und Auftragsklärung)
Urs Anliker, Gesamtleiter

Leitungsteam	Urs Anliker, Gesamtleiter, Vorsitz Alfred Sieger, Stv. GeL Stephanie Kocher, Mitglied Gabriela Pasinetti, Mitglied Livia Wüthrich, Mitglied Urs Roth, Stv. Mitglied
Bereich Wohngruppen	Alfred Sieger, Bereichsleiter
Altstadt	Olivier Sorg, Gruppenleiter Silvia Gehri, Sozialpädagogin Nicole Lörtscher, Miterzieherin Jürgen Patrick Oberli, Sozialpädagoge i.A. Charline Willemin, Praktikantin
Halde	Marco Meister, Gruppenleiter Fabian Binggeli, Sozialpädagoge Georgette Schneider, Sozialpädagogin Monika Lauener, Sozialpädagogin i.A. Diana Ihrke, Praktikantin
Laube	Priska Schwab, Gruppenleiterin Annika Moll, Sozialpädagogin Barbara Schori, Sozialpädagogin Michael Schumacher, Sozialpädagoge i.A. Marc David Schenk, Praktikant
Räbe	Ruedi Arnold, Gruppenleiter Jantje Germs, Miterzieherin Marianne Petitpierre, Sozialpädagogin Nicolai Zawadynski, Sozialpädagoge Nicole Friedli, Praktikantin
Bereich Schule	Livia Wüthrich, Bereichsleiterin
See	Malin Brühlmann, Klassenlehrerin Kathrin Geiges, Praktikantin
Chasseral	Sebastian Wacker, Klassenlehrer Anna Stettler, Praktikantin
Insel	Isabelle Mosimann, Klassenlehrerin Felix Wild, Praktikant
Jolimont	Tara Poyau Wilkinson, Klassenlehrerin Joël Meyer, Praktikant
Integrative Förderung	Katharina Pfister
Englisch	Uti Röthlisberger
Textiles Gestalten	Marianne Petitpierre
Bildnerisches Gestalten	Christina Michel
Logopädie	Vanessa Kipfer
Musiktherapie	Rahel Noti
Teilpensum div. Fächer	Stefanie Knorr
Tagessonderschule	Annette Wollensack und Barbara Lanz

Bereich Verwaltung

Stephanie Kocher, Bereichsleiterin
 Regula Albani, Rechnungswesen
 Christina Michel, Sachbearbeiterin

Bereich Dienstleistung

Technischer Dienst

Gabriela Pasinetti, Bereichsleiterin
 Urs Roth, Stv. Bereichsleiter + SIBE
 Martin Gafner
 Lucien Guggisberg, Lernender, 1. Lehrjahr
 William Burkhard, Lernender, 1. Lehrjahr

Hauswirtschaft

Christelle Schlapbach, Leiterin
 Adriana Kilian Menétrey
 Maria Vieira

Verpflegung

Hanspeter Oppliger, Leiter
 Filipa Pina, Lernende, 2. Lehrjahr

Schlossallmend

Hans Möri, Leiter
 Gaudenz Woker, Landwirtschaft
 Cyril Schulthess, Lernender, 2. Lehrjahr
 Beat von Wyl, Gärtnerei
 Anne-Catherine Roth, Lernende, 1. Lehrjahr

Unterstützende Dienste

in Kooperation mit dem ZSHKK

Nadja Fürer-Zesiger, Psychologin
 Monika Schwegler, Elternbegleitung
 Christina Michel, Maltherapeutin (SHE)
 Doris Kellerhals, Abklärungsstelle (ZSHKK)
 Rolf Häfliger, interner Sozialdienst (ZSHKK)

Fachstelle Nähe und Distanz
 (in Kooperation mit dem ZSHKK)

Nadja Fürer-Zesiger und Martin Gafner (SHE)
 Doris Kellerhals und Rolf Häfliger (ZSHKK)

Dienstjubiläen beim Kanton feierten im Jahre 2017

10 Dienstjahre
 20 Dienstjahre
 25 Dienstjahre

Monika Schwegler und Priska Schwab
 Alfred Sieger
 Nicole Lörtscher, Silvia Gehri, Urs Anliker und
 Hans Möri

Ausgetretene Mitarbeitende

Dienstleistende

Marco Ledvina
 Mateo Nuzzello

Schule Praktikum

Lena Ackermann, Janine Zenger, Ken
 Vobruba und Merlijn Zurbrügg

Schule

Maja Bleichenbacher, Karin Freiburghaus, Ali-
 ne Santana und Ueli Zieglmüller

Wohngruppe

Martin Gerloff

Wohngruppen Praktikum

Michael Bossard, Johannes Keller, Stefan
 Gurtner und Florian Schmid

Elternbegleitung

Barbara Schmocker Bär

Chronik 2017

9. Januar	Rückkehr aus den Weihnachtsferien
12. Januar	Nachbarschaftstreffen
16./23. Januar	Besuch der Primarschule Erlach im Schloss
29. Januar - 3. Februar	Winterlager: See Jaunpass, Chasseral Grächen VS und Jolimont Zweisimmen, Insel Rinderberg BE
25. März	Frühlingsfest
31. März	Abreise in die Frühlingsferien
2. - 7. April	Betreute Woche
23. April	Rückkehr aus den Frühlingsferien
28. April	Heimsitzung/Personalfortbildung „Sexualpädagogikkonzept“
6. Juni	Personalausflug Wanderung in der Areuse Schlucht
18. Mai	Erlebnistag „Gesundheitsförderung“
6.-10. Juni	Landschulwoche Oberklasse im Tessin
8. Juni	Koordination mit ZSHKK und HSM: Ökonomieausflug
25. Juni	Schulschlussfest - Ausstellung der Arbeiten
7. Juli	Schulschluss
10.-14. Juli	Arbeitsagogikwoche WG Halde und Räbe Sommerlager WG Altstadt Ardèche (F) und WG Laube Engelberg
16.-21. Juli	Betreute Woche
16. Juli-5. Aug.	Aufführungen des Hoftheaters (www.hoftheater-erlach.ch)
7.-11. August	Arbeitsagogikwoche WG Altstadt und Laube Sommerlager WG Halde von Erlach nach Estavayer-le-Lac Räbe Le Gibloux, Sorens FR
6. August	Rückkehr aus den Sommerferien
14. August	Beginn des neuen Schuljahres
17. August	Nachbarschaftstreffen
20. August	Teilnahme am Seifenkistenrennen Erlach
4. September	LT-Retraite in HSM Münchenbuchsee
14. September	Herbstfest/Kürbisfest
17. September	Fussballturnier auf dem Seemätteli
22. September	Abreise in die Herbstferien
24.-29. Sept.	Betreute Woche
15. Oktober	Rückkehr aus den Herbstferien
10. Nov.	Erlacher Erzählnacht im Schloss
2. Dezember	WG Altstadt, Verkaufsstand am Tannenhofmärit in Gampelen
5. Dezember	Dr Samichlous besucht die Wohngruppen
23. Dezember	Weihnachtsfeier im oberen Hof und in den Wohngruppen
24. Dezember	Abreise in die Weihnachtsferien

Zuwendungen Freizeitfonds 2017

Aellen Elisabeth	Nidau
Anliker Hans und Marianne	Worb
Batt Veronika und Peter	Muri bei Bern
Baukeramik Friedli & Grichting	Lyss
Baumgartner Marianne und Dominik	Bern
Berger-Walliser Kathrin	Niederscherli
Beyeler Andreas	Bremgarten bei Bern
Bitterlin Alfred und Rosmarie	Utzingen
Blasenbrei Andreas	Bern
Boss Silvio	Hubersdorf
Cron Michael	Ins
Ebener Markus	Walperswil
Ehemaligenverein Schulheim Schloss	Erlach
Feller-Hug Rita	Villars-sur-Glâne
Frei Remigius und Hensch Claude-Anne	Zürich
Gaudy François	Erlach
Genossenschaft alte Landi	Vinelz
Gerber-Wirz Ursula	Gontenschwil
Gesellschaft zu Ober Gerwern	Bern
Graf Hans-Peter	Breitenbach
Gribi Peter Hans und Erika	Vinelz
Grimm Franz	Selzach
Heimsch-Rhis Elisabeth und Peter	Bremgarten bei Bern
Hoba Hänni AG	Gals
Hofer Peter	Fraubrunnen
Hoftheater	Erlach
Hostettler Eveline	Solothurn
Hubacher Peter Rolf	Erlach
Jaramillo Carlos	Ostermundigen
Kirchgemeinde Erlach-Tschugg	Erlach
Kormann Hans	Liebefeld
Krebs Heidi und Werner	Hindelbank
Leu Heinrich	Bremgarten
Lindt Regula	Bern
Loosli Walter	Grosshöchstetten
Messerli-Anliker Vreni	Nidau
Mettler Paul	Langenthal
Moser Andres	Erlach
Müller-Mäder Regina und Paul	Meikirch
Mutti Theo	Vinelz
Niederhauser Ursula und Jürg	Bremgarten bei Bern
Nold Ursula und Vincens	Liebefeld
Nussbaumer Ruth und Hans	Bern
Pauli Alfred	Bern
Peter Brechtbühl AG	Bern
Pfander Andreas	Urtenen-Schönbühl

Zuwendungen Freizeitfonds 2017

Restaurant Margherita	Erlach
Restaurant St. Petersinsel	Erlach
Röthlisberger Elisabeth und Schär Esther	Kaufdorf
Röthlisberger Jonas Martin	Jens
Rytz Gerhard	Bern
Scheurer Holzbau	Lyss
Schnider Peter	Dielsdorf
Schöni Elektro AG	Ins
Schwab Erika und Hanspeter	Worben
Schwab-Maurer Ursula	Walperswil
Sellakalimuttu Flühmann Christine	Ins
Sieger Alfred	Muri bei Bern
Spichiger Ruth und Fritz	Erlach
Spycher Kramer Ursula	Kerzers
Stebler-Scheller Annemarie und Heinz	Linden
Steiger Pascal	Sissach
Stich Christine	Biel
Waldner-Lauper Christine	Goldwil
Walter Renate	Erlach
Weber Theres	Erlach
Weiss Mariangela	Bremgarten bei Bern
Winter Jörg	Münchenbuchsee
Woker Gaudenz	Erlach
Wüthrich Magdalena	Thunstetten
Zuber Johannes und Heidi	Steffisburg
Zürcher Margrit und Werner	Alchenflüh
Zürcher Jürg und Pia	Bern
Zürcher Watcharaporn	Biel
Zwahlen Silvia	Ostermundigen

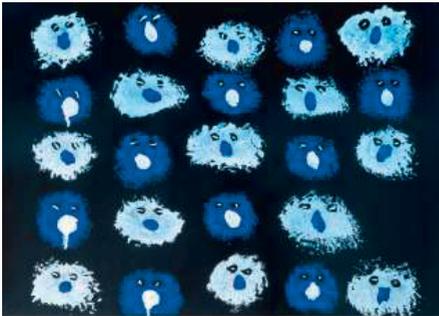


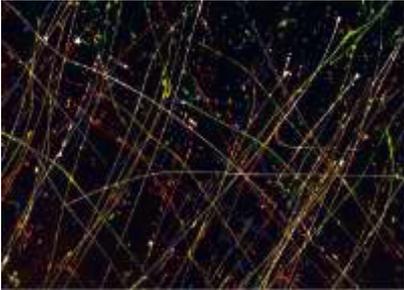
Kartenverkauf

Es gibt neue Kunstkarten im Postkartenformat A6, die acht zeitlosen Kunstkarten wurden aus vielen Kunstwerken aus unserem heilpädagogischen Malatelier ausgewählt und von Länggasdruck AG Bern in bester Qualität gedruckt. Die Karten können per E-Mail: info.she@gef.be.ch oder per Telefon 031 638 00 00, unter Angabe einer Lieferadresse, bestellt werden. Sie erhalten die Karten mit einer Rechnung per Post zugestellt.

Der Erlös aus dem Kartenverkauf kommt ausschliesslich dem Malatelier und den Kindern und Jugendlichen im Schulheim zugute.

Preis Fr. 2.-- (Set Fr. 12.--)





Allgemeine Informationen

Adresse	Schulheim Schloss Erlach Altstadt 28, 3235 Erlach
Telefon	031 638 00 00
Email	info.she@gef.be.ch
Internet	www.gef.be.ch/she
Gesamtleitung	Urs Anliker
Behörden	Gesundheits- und Fürsorgedirektion Kanton Bern Regierungsrat Pierre Alain Schnegg Alters- und Behindertenamt des Kantons Bern Astrid Wüthrich, Vorsteherin ALBA
Heimkommission	Heinz Lüthi, Bern, Präsident Fritz Friedli, Erlach, Vizepräsident Patrik Sager, Biel Werner Salzmännli, Mülchi Ursula Schwab, Walperswil Hans Möri, Vertreter MA (Beisitz) Urs Anliker + Alfred Sieger, Gesamtleitung (Beisitz) Stephanie Kocher, Sekretariat
Auftrag	Sozial- und heilpädagogische Betreuung und Schulung von normalbegabten Kindern und Ju- gendlichen in schwierigen Lebenslagen
Internat	28 Plätze
Tagessonderschule	4 Plätze
Koedukation	Plätze für Mädchen und Knaben
Aufnahmekriterien	<ul style="list-style-type: none">- gesicherte Rechtsgrundlage und Kostengutsprache durch den Zuweiser- vorhergehende psychologische Abklärung- Indikation auf Heimaufenthalt- vorhandene Sonderschulverfügung- Alter: Volksschulalter ab Zyklus 2 und erstberufliche Ausbildung
Besondere Dienste	
heimintern:	<ul style="list-style-type: none">- Psychologische Beratung- Elternbegleitung- Elternseminar- Elternforum- Legasthenietherapie- Logopädietherapie- Psychomotoriktherapie

Allgemeine Informationen

- Musiktherapie
 - Malatelier
 - Freizeitreiten
- heimextern:
- Kantonale Erziehungsberatung
 - Berufsberatungen in Biel und Bern sowie IV
 - Weitere Therapien nach Indikation (Ergotherapie, Psychotherapie, Reittherapie u.a.)

Schulungsmöglichkeiten

- heimintern:
- Primar-/Realschule nach bernischem Lehrplan
 - Heilpädagogische Sonderschulung für lernbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche
 - Stütz- und Förderunterricht (einzeln oder in Kleingruppen)
 - Schulexternat (Tagessonderschule)

- heimextern:
- Primar- und Real-/Sekundarschule am Ort

Agogische Erfahrungsmöglichkeiten

Begleitete heiminterne Arbeits- und Erlebnismöglichkeiten in Küche, Landwirtschaft, Gärtnerei, Technischer Dienst und Hauswirtschaft im Rahmen des pädagogischen Auftrages



Frühlingsanlass

Freizeitfonds

Wenn Sie uns mit beliebigem Einzahlungsschein eine Spende zukommen lassen, so geht diese auf den Freizeitfonds und kommt ausschliesslich den Kindern und Jugendlichen zugute. Wir finanzieren damit Geburtstagsgeschenke, Musikstunden, Wettbewerbspreise oder wir ermöglichen Winter- und Sommerlager, Projektwochen, das Fussballturnier und das Malatelier.



An dieser Stelle danken wir allen Gönnerinnen und Gönnern sehr herzlich, die auf diesem Weg den Schülerinnen und Schülern eine Unterstützung, eine besondere Förderung und grosse Freude bereiten.

Institutionsfest: 30. Juni 2018 (Einladung liegt dem Jahresbericht bei)

Wir freuen uns, Sie begrüßen zu dürfen.

.....

Antwortkarte

- Bitte nehmen Sie untenstehende Anschrift neu in Ihre Adressdatei auf.
- Ich bin umgezogen. Bitte korrigieren Sie meine Anschrift.
- Bitte streichen Sie meine Anschrift aus Ihrer Adressdatei.

Bitte senden Sie mir folgende Unterlagen:

- Leitbild inkl. Rahmenkonzept
- Aktueller Jahresbericht

(neue) Anschrift

(alte) Anschrift

Name:

.....

Strasse:

.....

PLZ/Ort:

.....

Einsenden: Schulheim Schloss Erlach, Altstadt 28, 3235 Erlach oder
per **Email: info.she@gef.be.ch**

